

Widmung

Dieses Buch ist für die Kinder

wie sie sind:

Mit Leib und Seele im Leben.



Hilde



Willi



Lilli

Impressum

© 2019 Martina Stubenschrott

www.storypower.at

Illustrationen: Sonja Felber

www.tanzkreativ.wordpress.com

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.com

978-3-99084-651-3 (Paperback)

978-3-99084-652-0 (Hardcover)

Printed in Austria.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche
Zugänglichmachung.

Martina Stubenschrott, Sonja Felber

Die wilde Brunhilde und ihre Bande

Nächtliche Abenteuer
und Walderlebnisse

Band 2

Martina Stubenschrott (Text)

geb. 1983

Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin

Autorin, Familienberaterin

3 Kinder

www.storypower.at



Sonja Felber (Illustration)

geb. 1986

Tanz- und Sozialpädagogin

Künstlerin, Performerin

Mitbegründerin der TanzCompanyELLA

www.tanzkreativ.wordpress.com

www.zwischenwelt.at



Mündliche Quellen:

Diana Brugger (2018): „...mit Dreck und Speck ins Bett.“

Oma Notburga Neubauer (anno dazumal): „...mit dem Arsch
übers Leintuch, ab nach Bettau.“

Inhaltsverzeichnis

Über Nacht S. 6

Eine Streiterei S. 14

Draußen im Regen S. 26

Schwammerl suchen S. 34

Über Nacht

Heute war es so weit! Willi und Lilli durften bei ihrer besten Freundin, der wilden Brunhilde, übernachten. Bloß, der Schultag wollte nicht und nicht vergehen.



Willi zappelte furchtbar aufgeregt auf dem Stuhl hin und her. Wie besessen starrte er auf die Uhr. Die Zeiger schienen nicht und nicht vom Fleck zu kommen. Er überlegte schon ernsthaft, ob Hexerei am Werk sei.

Der Lilli erging es kaum besser. An Zuhören war sowieso nicht zu denken und das Essen konnte sie sich auch schenken. Vor lauter Vorfreude bekam sie in der Pause keinen Bissen mehr runter.



Brunhilde ging eine Klasse über dem Willi und der Lilli.

Ihre Ideen waren einfach famos und immer grandios.

Was würden sie wohl dieses Mal erleben?, grübelte Lilli.

„Lilli, hörst du mich?“, forschte die Lehrerin streng.

Die Ärmste hatte keinen blassen Schimmer und stotterte nur: „Aah???“

Zum Glück ließ die liebe Frau Pfeffernuss von ihr ab und fragte stattdessen den Benedikt, der antwortete beflissentlich.

Der Lilli war das egal, sie dachte nur daran mitzunehmen
eine **Taschenlampe**, ihren **Feitl**, ein weißes **Laken**
und **Süßes** zu Hauf.



Endlich war es Abend geworden!

Der Willi und die Lilli trafen sich an einer Ecke,
um zu gehen gemeinsam zur Hecke am Waldesrand,
wo die Brunhilde in einem kleinen Holzhäuschen wohnte.
Hilde grinste schon von oben aus dem Fenster raus
und winkte dem Willi und der Lilli stürmisch zu.

Hildes Mutter Dorothea öffnete die Tür
und hieß die Kinder freundlich willkommen.
Hildes Vater hatte köstlich gekocht. Es duftete nach
angebratenem Speck mit Zwiebeln und Erdäpfeln.
Die drei Schlingel saßen vergnügt auf der Bank
und verspeisten gemeinsam mit Wonne das Gröstl.
Das Holz im Ofen knisterte und verströmte wohlige Wärme.
Eine grau-weiß gefleckte Katze rekelte sich behaglich am Feuer.




Zum Trinken gab es ein Glas **Rohmilch** von der **Kuh Berta**,
noch warm und frisch, das schmeckte vorzüglich.
Den Kindern wuchs ein weißer **Bart**, Hilde nannte das frech „*art*“.
Mutter und Vater ließen die Bande toben,
schlürfen, schmatzen, lachen und **gangerln** bis Schlafenszeit war.

„**Husch, husch** in die Heia!“, sprach die Frau Mama sodann.

„Zähne putzen, duschen und
„ab nach Bettau, mit dem Popsch übers Leintuch!““
Die Kinder lachten und stoben nach oben ins Bad.

Zuerst aufs Klo gerannt,
dann die Zähne gebürstet, das musste sein
und schließlich noch kurz unter die Dusche, oh wie fein!





Hilde, Willi und Lilli taten ganz brav und sagten artig

Gute Nacht.

Längst hatte Lilli ihre **Taschenlampe** mitgebracht.

Diese schaltete sie nun ein
und sah gruselig aus im hellen Schein.

Die Hilde holte hervor aus dem **Versteck**
unterm Bett die **Schokolade**
und auch der Willi kramte nach seinen **Schätzen.**

Mit Genuss schlugen sich die Kinder die Bäuche voll
bis sie nicht mehr konnten.